

Medienmitteilung

## Eidgenössische Volksabstimmung vom 08. März 2015

### 2 x NEIN zu unnötigen und gefährlichen Finanzexperimenten

**Zweimal „Nein“: Das Schweizer Stimmvolk hat heute mit ihrem „Nein“ zur Energie- statt Mehrwertsteuerinitiative der glp und „Nein“ zur Familieninitiative der CVP ganz im Sinne der BDP Kanton Solothurn abgestimmt. Alle zwei Volksinitiativen hätten finanzpolitisch verheerende Folgen gehabt und sind deshalb von der BDP konsequent bekämpft worden.**

	<p><b>Energie-statt Mehrwertsteuer</b></p> <p><b>Martin Flury:</b> „Ich bin sehr erleichtert über das überaus deutliche „Nein“ heute. Die Initiative der glp verfolgt zwar das richtige Ziel, ist aber der völlig falsche Weg. Die BDP lehnt die Abschaffung der Mehrwertsteuer ab und will kein zahnloses Bürokratiemonster, sondern ein effizientes Lenkungssystem für eine geordnete Energiewende.“</p>
--	--

Das Schweizer Stimmvolk hat der Initiative der glp heute eine historisch deutliche Abfuhr erteilt. Die Einführung einer Energie-Steuer hätte die Benzin-, Heizöl- und Strompreise explodieren lassen. Gerade aber die Randregionen sind stark auf das Auto angewiesen - sie wären einmal mehr die grossen Verlierer gewesen. Zudem hätte sich die Güterproduktion in der Schweiz noch mehr verteuert, was die Exportindustrie und die Wettbewerbsfähigkeit noch weiter geschwächt hätte. Die BDP Kanton Solothurn ist froh, dass für den Souverän die Abschaffung der Mehrwertsteuer nicht in Frage kommt. Die BDP wird sich nun für ein effizientes Energielenkungssystem im Sinne einer geordneten Energiestrategie 2050 einsetzen.

	<p><b>Familieninitiative der CVP</b></p> <p><b>Markus Dietschi:</b> „Die Initiative ist teuer und unfair. Es hätten vor allem wohlhabende Familien profitiert, die es nicht nötig haben. Zudem sind Steuerausfälle von mindestens einer Milliarde Franken finanziell nicht verkraftbar.“</p>
---	--

Die BDP will eine Familienpolitik, die auch Arbeitsmarktpolitik ist und nicht Steuergeschenke nach dem Giesskannenprinzip verteilt. Eine sinnvolle Familienpolitik muss die Rahmenbedingungen und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessern. Die BDP Kanton Solothurn ist froh, dass das Schweizer Stimmvolk heute „Nein“ gesagt hat, denn ein „Ja“ hätte einen Bumerangeffekt für Alle zur Folge gehabt: Sparübungen und Steuererhöhungen wären die Folge gewesen.

#### Auskunft:

Markus Dietschi, Präsident BDP Kanton Solothurn, 079 673 93 78  
Martin Flury, Kantonsrat, 079 720 89 51

08.03.2015